

Landwirtschaftliche Erkundungsreise

Haben Sie den Bericht über die Bergbäuerin im Tessin, Claudia Gorbach, in der Ausgabe vom 14. März 2014 in der «Bauernzeitung» gelesen? Beim Lesen des Berichts ist die (Lebens-)Freude spürbar. Sie ist an einem Etappenziel angekommen. Nun wartet aber auch viel Arbeit auf sie.

Der Vorstand des Bauernverbands Appenzell Ausserrhoden wollte wissen und sehen, wo und wie ihre frühere Geschäftsführerin nun lebt und wie es der geschenkten Ziege geht. Viel haben wir von ihr schon erfahren. Sie hat ihr erstes Jahr ausführlich mit Fotos dokumentiert. Voller Vorfreude packten die Vorstandsmitglieder des BVAR die Rucksäcke und fuhren für ein Wochenende mit einem Minibus ins Tessin.

Die Wiedersehensfreude zwischen dem Vorstand und unserer Reiseleiterin Claudia war gross. Sie hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt mit Besichtigungen und Degustationen einheimischer Produkte und das Kennenlernen ihrer neuen Heimat. Im Maggiadelta besuchten wir den einzigen (Trocken-)Reisanbaubetrieb der Schweiz. Dieser Reis eignet sich

besonders gut für Risotto, der auch in die gehobene Gastronomie verkauft wird. Beim Käse- und einer Weindegustation wurden wir in die Welt des Weins eingeführt. Im betriebs-eigenen Verkaufsladen konnten wir uns von der Vielfalt und dem grossen Angebot überzeugen.

Die Reise führte uns weiter ins Onsernonetal zu einer Ziegenbäuerin. Sie erzählte ungeschminkt vom beschwerlichen und arbeitsintensiven Alltag. Ihr Idealismus ist beeindruckend. Sie verarbeitet und vermarktet die Ziegenmilch selber. Dieses Tal ist sehr steil, mit vielen Stauden bewachsen und leider auch immer weniger bewohnt.

Viele Menschen wandern ab und kehren in den Ferien für wenige Wochen ins Tal zurück. Die Einheimischen versuchen, mit Innovationen Leben, Arbeit und damit Einkommen ins Tal zu bringen und erzählen mit Begeisterung von ihrem alten Handwerk, wie zum Beispiel von den Mühlen in Vergeletto, im gleichnamigen Tal. Dort wurde der Tessiner Mais gemahlen und zu «Farina bona» – zu geröstetem Maismehl – verarbeitet. Die degustierte Glace mit dem

gerösteten Maismehl schmeckte hervorragend. Vor der Rückfahrt besorgten sich alle ein Andenken im kleinen Lädli, das die einzige Einkaufsmöglichkeit in diesem hinteren Tal ist. Die involvierten

INNENSICHT



Priska Frischknecht

Gemeinden haben gemeinsam das Projekt des Nationalparks des Locarnese lanciert. Die Gemeinden bestimmen über die strategische Ausrichtung und die Umsetzung des Projekts und überwachen die Verwaltung des Parks.

Am zweiten Tag besuchten wir den grössten Biohof des Tessins, «La Colomba» in der Magadinoebene. Der Betriebsleiter, Mario Tognetti, zeigte uns den vielseitigen Betrieb mit Kuh-, Rinder- und Ziegenstall, Käserei, Schlachthaus, Verkaufsladen und den Gastroraum. Dieser 50-Hek-

taren-Betrieb behält die ganze Wertschöpfung auf dem Betrieb und beliefert die Privatkunden sowie Gastronomie und Detailhandel. Nach dem Mittagessen auf diesem Hof fuhren wir bei fast schon sommerlichen Temperaturen Richtung Südtessin ins Val Colla. Wir waren natürlich alle sehr gespannt, wie es bei Claudia wohl aussieht. Weit hinten im Val Colla auf 1100 m ü. M. liessen wir unseren Bus stehen, dann gings zu Fuss weiter. Dem Wanderweg entlang durch den Wald an einer Ruhebänk vorbei.

Es war offensichtlich, dass sich Claudia bei ihren Tieren, unter anderem bei der «Capra grigia» – bei der Grauen Bergziege – und an diesem wilden Ort sehr wohl fühlt und daheim ist. Diesen Biobergbauernhof betreibt sie mit sehr viel Freude und hat noch viele Ideen und Träume. Die Zeit zum Aufbruch kam viel zu schnell, und mit vielen neuen Eindrücken und mit Tessiner Volksmusikklängen in den Ohren fuhren wir wieder in die Ostschweiz zurück.

Priska Frischknecht ist Geschäftsführerin des Bauernverbands Appenzell Ausserrhoden. Sie schreibt abwechselnd mit anderen Persönlichkeiten mit einem Blick von innen auf die Landwirtschaft.